



„ Biosphärenreservate – wie maßgeschneidert für die Integration verschiedener Schutz- und Nutzungsinteressen ... “

Photo: Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel

Biosphärenparks – Instrumente für die Integration unterschiedlicher Schutzkategorien – Beispiel Neusiedler See

Der Neusiedler See blickt nicht nur auf eine sehr lange Naturschutzgeschichte zurück, er vereinigt auf seiner Fläche auch eine Vielzahl von Schutzkategorien. Bereits 1932 stellte die neu gegründete Republik Österreich den einzigartigen See als „Banngebiet“ unter Schutz. 30 Jahre später wurde er per Verordnung als Naturschutzgebiet, die Flächen östlich und westlich des Sees als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Ab den 1970er Jahren folgte die Ernennung zum Biosphärenpark (1977), später zum Ramsar Gebiet (1982), zum Biogenetischen Reservat (1988), zum Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel (1993) und zum Natura 2000-Gebiet (2000). 2001 nahm die UNESCO die grenzüberschreitende Kulturlandschaft Fertő/Neusiedler See schließlich als Weltkulturerbestätte in das „World Heritage“-Netz auf. In diesem Zusammenhang entstand 2003 ein Managementplan für die Region. Um die Liste der Schutzgebietskategorien „komplett“ zu machen, gibt es derzeit konkrete Planungen, die Flächen westlich des Sees zum „Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge“ zusammenzufassen. Die erforderlichen Unterlagen wurden bei der Burgenländischen Landesregierung eingereicht – noch dieses Jahr ist mit einer Genehmigung zu rechnen.

Die Naturparkplanungen sind nur eine von verschiedenen Initiativen, die sich mit der nachhaltigen Entwicklung der Region beschäftigen.

Bereits im Jahr 1994 legte Prof. Gälzer das „Regionale Landschaftskonzept Neusiedler See-West“ vor und zeigte damit das ökologische Potential der Acker- und Weinbaulandschaft westlich des Sees sowie deren Bedeutung als Erholungs- und Wirtschaftsraum auf. Seither wird an Konzepten gearbeitet, um langfristig alte Ortskerne zu erhalten, den Verkehr zu reduzieren und die Landwirtschaft mit dem Tourismus zu verknüpfen.

Acht Schutzkategorien existieren im Gebiet Neusiedler See – bald gibt es die neunte:

Seit 1932 ist der Neusiedler See Landschafts- und Naturschutzgebiet (1932 wurde er als Banngebiet ausgewiesen, ab 1962 per eigener Natur- und Landschaftsverordnung unter Schutz gestellt)

1977 Ausweisung des Neusiedler Sees mit seinem Schilfgürtel als UNESCO-Biosphärenpark (~25.000 Hektar)

1982 Nominierung des Neusiedler Sees und der Lacken im Seewinkel als Ramsar-Gebiet (~60.000 Hektar)

Seit 1988 Biogenetisches Reservat

1993 Gründung des grenzüberschreitenden Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel (~33.000 Hektar in Österreich und Ungarn)

2000 Ausweisung als Natura 2000-Gebiet (~41.735 Hektar)

2001 Aufnahme der grenzüberschreitenden Kulturlandschaft Fertő/Neusiedler See als Weltkulturerbestätte der UNESCO (~75.000 Hektar in Österreich und Ungarn)

Ab 2005 voraussichtlich „Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge“



Der Nationalpark Neusiedler See ist ein international bekanntes Schutzgebiet und beliebtes Ziel für Touristen und Vogelliebhaber.

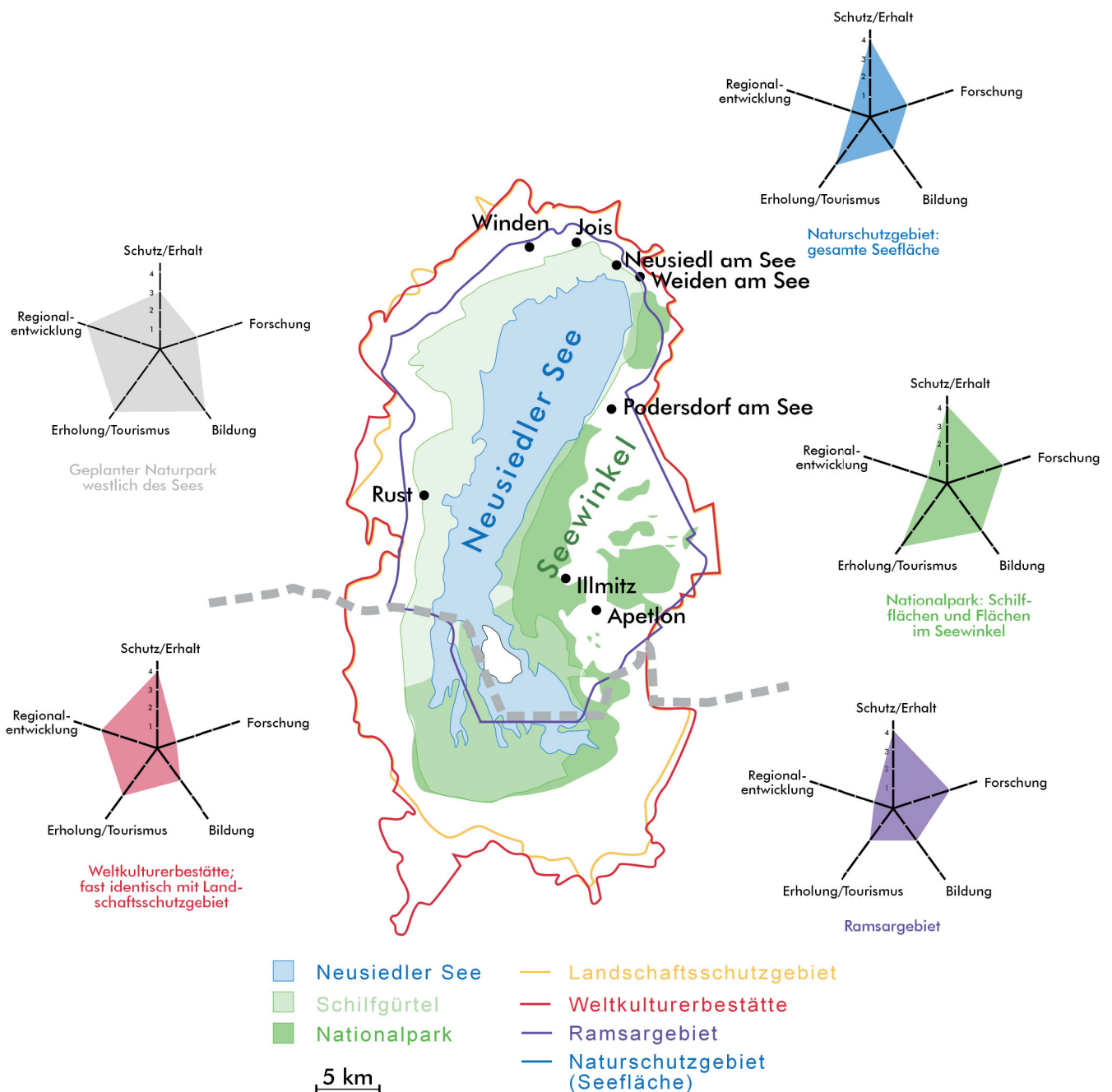
Photo: Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel

Ausgehend von den unterschiedlichen Ansätzen, den besonderen Kulturraum zu erhalten, stellt sich die Frage, ob die Steppenlandschaft durch die Vielzahl an Schutzgebietskategorien ausreichend geschützt ist. Nutzungskonflikte treten derzeit vor allem im Bereich des LKW-Transitverkehrs entlang des Westufers auf. Der Ausbau des Straßennetzes, beispielsweise der geplante Bau der Schnellstraße nach Schützen oder das Anlegen von Überholspuren zwischen Jois und Winden, führen zur weiteren Zerstückelung der Landschaft. Ferner trägt der Schwerverkehr entlang der Bundesstraße 50 zwischen Neusiedl am See und Eisenstadt maßgeblich zur hohen Schadstoffbelastung in der Region bei. Auch die Siedlungsentwicklung ist problematisch. Das Burgenland gehört zu den Ländern mit der höchsten Wohnbauförderung in Österreich. So entstanden bis noch vor wenigen Jahrzehnten im Schilfgürtel zahlreiche Zweitwohnsitze, neue Feriensiedlungen wurden angelegt.

Keine einzige Schutzkategorie kann den Erhalt eines Gebietes über lange Zeiträume und politische Richtungswechsel hinweg garantieren. Auch viele Schutzkategorien, die sich in einer Region konzentrieren, vermögen dies nicht zu leisten. Gerade der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel ist jedoch ein international bekanntes Schutzgebiet und beliebtes Ziel für Einheimische, Urlaubsgäste, Tagestouristen und Vogelliebhaber. Solch werbewirksame Imageträger verhindern zumindest, dass der Artenreichtum der Region kurzfristigen Interessen geopfert wird. Die Existenz der anderen Kategorien ist in der Region weitaus weniger bekannt. Generell sind die eigentliche Seefläche, der Schilfgürtel sowie Gebiete südlich und südöstlich des Sees als Naturschutzgebiet, Nationalpark und Ramsargebiet unter strengerem Naturschutz gestellt. Die Erhaltung der Artenvielfalt sowie Forschung und Bildung genießen hier oberste Priorität (siehe Spinnen-

diagramme auf Seite 113). In den Gebieten westlich des Sees stehen hingegen mit den Kategorien Landschaftsschutzgebiet, Weltkulturerbestätte und dem geplanten Naturpark eher Instrumente der nachhaltigen Regionalentwicklung zur Verfügung. Hier werden Landwirtschaft und Tourismus noch in kleinen Strukturen betrieben, häufig ist die Vermietung von Zimmern nur ein zweites Standbein neben dem Wein- oder Gemüseanbau.

Entscheidend für die Erhaltung der gesamten Region als Natur- UND Wirtschaftsraum ist vor allem die enge Zusammenarbeit zwischen den Schutzgebieten, auch wenn – oder gerade weil – sie teilweise unterschiedliche Interessen verfolgen. Bisher fehlt jedoch eine Koordinationsstelle zur Förderung der Kommunikation und Kooperation zwischen den jeweils Verantwortlichen. Das Konzept der UNESCO-Biosphärenreservate scheint für genau diese Aufgabe wie maßgeschneidert zu sein. Doch im Falle des Neusiedler Sees umfasst der existierende Biosphärenpark lediglich den See mit seinem Schilfgürtel – und damit die kleinste Fläche aller vorhandenen Schutzkategorien. Ausreichende Managementstrukturen fehlen, das Prädikat existiert lediglich auf dem Papier, wird aber real nicht umgesetzt. In erweiterter Form könnte ein Biosphärenpark vom Leithagebirge bis zum Seewinkel und in südlicher Richtung grenzüberschreitend nach Ungarn eine sinnvolle Klammer um die Vielzahl der Schutzkategorien bilden und – mit geeigneten Managementstrukturen – die Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen fördern und gewünschte Synergieeffekte herbeiführen. Denn eine mit Leben gefüllte UNESCO-Modellregion eröffnet ihrer Bevölkerung große Chancen auf wirtschaftlichen Erfolg bei gleichzeitig hoher Lebensqualität. Aus einem koordinierten Nebeneinander von Naturschutz, Tourismus, Wein-, Acker- und Gemüsebau erwachsen neue Perspektiven für die gesamte Region.



Der Neusiedler See und seine Umgebung unterliegen den Richtlinien von acht verschiedenen Schutzkategorien, deren Flächen sich teilweise überschneiden. Noch dieses Jahr kommt mit dem Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge eine neunte Kategorie hinzu. Ausgehend von den unterschiedlichen Schutzkonzepten sind Interessenskonflikte unvermeidbar. Ein erweiterter Biosphärenpark Neusiedler See könnte eine sinnvolle Klammer um die existierenden Schutzgebiete bilden, die Kommunikation und Zusammenarbeit fördern und so ein kleinräumiges Nebeneinander von Naturschutz und Entwicklung sowie den langfristigen Erhalt der Kulturlandschaft ermöglichen.

Graphik: Sigrun Lange (Bewertung der Schutzgebietsprioritäten siehe Anhang ab Seite 122. Die Spinnendiagramme wurden auf Basis der Einschätzung des Umweltdachverbandes erstellt: primäre Zielsetzung: 4, sekundäre Zielsetzung: 3, mögliche beinhaltete Ziele: 2, nicht maßgeblich: 1).